



Abb. 103 Hölzerner Laufsteg mit Leiter

Bei den durch Raimauern eingefassten Seeschiffhäfen sind an passenden Stellen in die Mauern nach dem Wasser herunterführende Treppen eingebaut, vor die entweder hölzerne oder eiserne Schwimmkästen gelegt werden. Diese Anlagen dienen meistens dem Kleinverkehr vom Lande nach den Seeschiffen. Um ein bequemes Besteigen der für diesen Verkehr gebräuchlichen Jollen zu ermöglichen, erhalten die Schwimmkästen eine Bordhöhe von 50 bis 60 cm.

Die zum Anlegen von Jollen bestimmten Anlagen werden aus zwei etwa 90 cm hohen Schwimmkästen hergestellt, die durch Eisenbau miteinander verbunden werden und deren Inneres durch wasserdicht verschließbare Mannlöcher zugänglich ist. Diese Anordnung hat sich aus der geringen Bordhöhe ergeben. Da die Schwimmkästen, um die im Innern erforderlichen Malerarbeiten ausführen zu können, eine Höhe von nicht weniger als etwa 90 cm zwischen Boden- und Deckblech haben müssen, so läßt sich die erforderliche Eintauchung nur dadurch erzielen, daß die Schwimmfläche gegen die Deckfläche entsprechend verkleinert wird.

Das Deck wird durch einen kalkfateren Bohlenbelag gebildet, der auf mehreren an den Längswänden befestigten Balken ruht. Der an der Vorderseite angebrachte Balken wird durch Bohlen gegen die Stöße der Fahrzeuge geschützt. Zum Vertäuen der Fahrzeuge dienen eiserne Ringe, die auf dem Bohlenbelag verschraubt werden. Aus der Abb. 106 ist die allgemeine Anordnung eines solchen Jollenpontons ersichtlich.

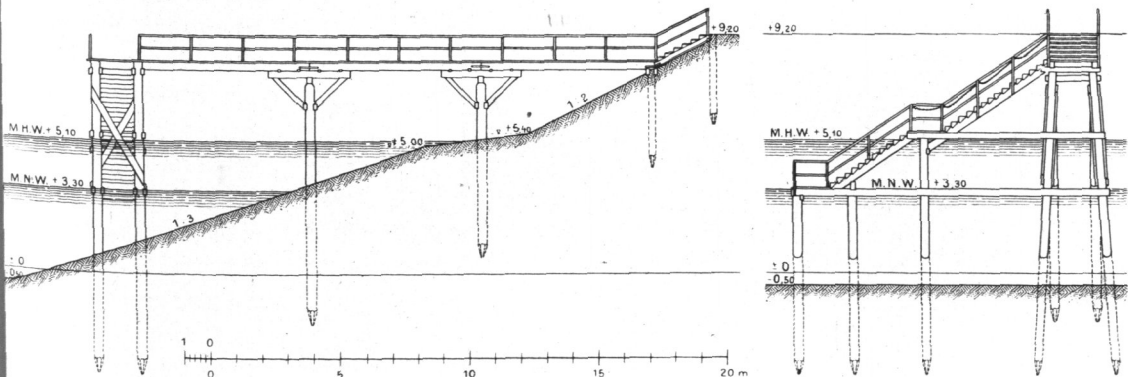


Abb. 104 und 105. Hölzerner Laufsteg mit Treppe.